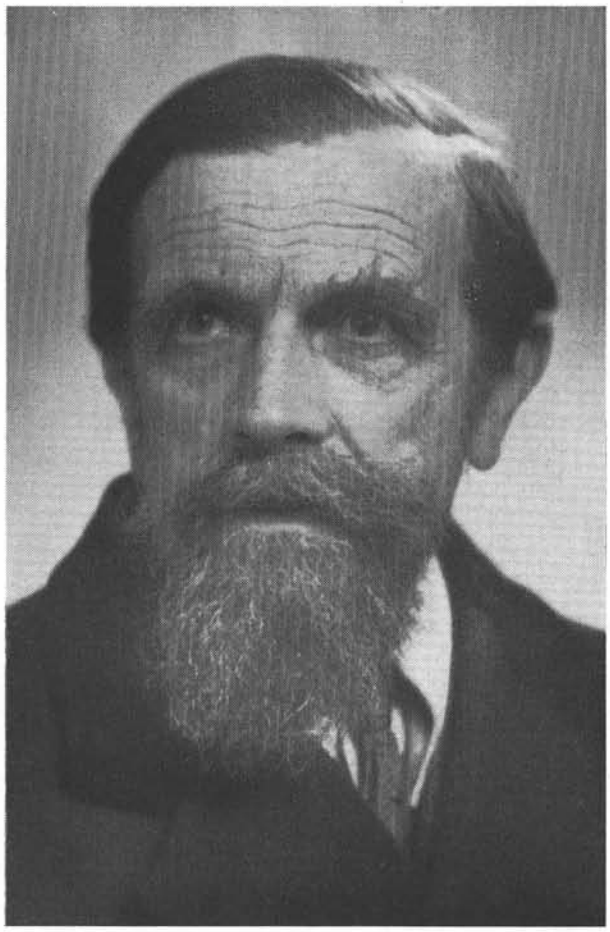
© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien
47. Band, 1954

S. 317—326, 1 Tafel, Wien 1956,



© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Robert Schwinner

Nach längerem Leiden verschied in Graz am 10. November 1953 der Universitätsprofessor für Geologie und Geophysik Dr. Robert Gangolf Schwinner im 76. Lebensjahr. Mit ihm ist ein Mann von internationalem Ruf und hohen menschlichen und wissenschaftlichen Qualitäten aus dem Leben geschieden, ein Mann, der in der Geschichte der Kenntnis des Baues der Ostalpen ohne Zweifel einen besonderen Platz einnimmt.

Robert Schwinner wurde am 11. Mai 1878 in Ottenschlag, Niederösterreich, als Sohn des Dr. Moritz Schwinner und seiner Gattin Anna Maria geboren. Nach dem Besuch des Stiftsgymnasiums in Melk an der Donau und nach Absolvierung des Einjährig-Freiwilligenjahres beim damaligen k. k. Eisenbahn- und Telegraphenregiment begann er seine Studien im Jahre 1897 an der Technischen Hochschule in Wien (Ingenieurschule). Dieses Studium gab er jedoch nach Ablegung der 1. Staatsprüfung aus Mathematik und Mechanik wegen der Schwierigkeiten des Zeichnens auf und wandte sich an den Universitäten Wien, Jena und München von 1900 bis 1903 dem Studium der Mathematik und Physik zu.

Nach dreijähriger durch Krankheit bedingter Unterbrechung wandte er sich an der philosophischen Fakultät der Universität Wien naturwissenschaftlichen Studien zu (1906—1907). 1908—1911 studierte er an der Universität Zürich Geologie bei Albert Heim, P. Arbenz, Arnold Heim, Paläontologie bei Rollier und Heschel, Mineralogie und Petrographie bei Grubenmann, Physik bei Adler. Nach Ablegung der Prüfungen erhielt er sein Diplom am 10. November 1912.

Von dieser Zeit an hielt er sich in Graz auf. 1914 trug er das Philosophikum bei Meinong und Spitzer nach (Universität Graz) und nostrifizierte das Züricher Doktordiplom in Graz 1914.

Von 1915—1918 war er zur Frontdienstleistung als Leutnant und Oberleutnant beim Landsturmbataillon 163 im Grenzabschnitt Judicarien und ab Herbst 1917 Kriegsgeologe beim 11. Armeekommando. In dieser Zeit zeichnete er sich, wie aus dem Zeugnis ehemaliger Kameraden mehrfach rühmend hervorgeht, durch persönliche rücksichtslose Einsatzbereitschaft, sowohl als Soldat, wie auch bei geologischen Erkundungen für die Truppe aus. Er erhielt für seine Leistungen das „Signum laudis" mit Schwertern und das „Karl-Truppenkreuz".

1917 habilitierte er sich an der Universität Graz für Geologie bei R. Hörnes und seit 1919 war er Assistent am Geologischen Institut in

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Graz. Im Studienjahr 1921/22 erhielt er einen Lehrauftrag für physikalische Geologie und 1922 erfolgte der Antrag zu seiner Ernennung zum a. o. Professor, welchen Titel er 1923 erhielt. Seit 1928 oblag ihm die Verpflichtung der Vorlesungen über physikalische Geologie und Länderkunde, wobei er aber außerdem noch mit den Funktionen eines Assistenten am Geologischen Institut — und zwar ohne Anspruch auf ein besonderes Entgelt — belastet war. Erst 1940 wurde er von den Assistentenverpflichtungen befreit. 1941 bis 1945 war er beauftragt, die Geophysik in Vorlesungen und Übungen zu vertreten, neben seinen weiterbestehenden Lehrverpflichtungen für Geologie. 1946 wurde Schwinner über eigenes Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt, nachdem zahlreiche zeitgebundene Schwierigkeiten ihm auch gesundheitlich heftig zugesetzt hatten.

Schwinner arbeitete jedoch auch nachher in losem Verband mit dem Institut bis zum Jahre 1950 und publizierte auch noch in diesen Jahren eine Anzahl von Arbeiten.

Wie schon aus dem Studiengang hervorgeht, vereinigte sich in seiner Person die glückliche Kombination von Geologie und Geophysik. Diese breite Spanne seines Forschungsgebietes kommt auch in seinen 147 wissenschaftlichen Publikationen zum Ausdruck.

Das Zusammenwirken Schwinner's mit F. Heritsch, der zum Vorstand der Lehrkanzel geworden war, hätte sich auf die Dauer überaus segensreich gestalten können, wenn nicht die aus besonderen internen Umständen hervorgehende dienstrechtliche Stellung Schwinner's als Assistent zu einem besonderen Hemmnis geworden wäre. Die an sich so überaus glückliche Kombination von Heritsch und Schwinner an der gleichen Lehrkanzel zeigte sich auch in den ersten Jahren gemeinsamen Wirkens in den geradezu sprunghaften Fortschritten, die in der Erforschung des Paläozoikums von Graz und im Kristallin erzielt wurden. Es muß heute nach einem leidenschaftslosen Überblick über das Werk dieser beiden Männer festgestellt werden, daß die künstlich erzeugte Beengung an einer solchen Lehrkanzel für diese auf lange Jahre hinaus zum Schaden geworden war. Auch Schwinner selbst litt naturgemäß Zeit seines Lebens an dieser Beengung. Trotzdem ist es staunenswert, wie weit sich seine Forschungen trotz dauernder Abstriche an materieller Unterstützung auswirken konnten.

Es kann allerdings nicht übersehen werden, daß gerade die psychologische Zwangsstellung, in der sich Schwinner durch Jahrzehnte hindurch befinden mußte, bei der ihm gegebenen Mentalität sich zu einer Abwehrstellung entwickelte, die in zahlreichen Arbeiten, oft geradezu in Form persönlicher Polemik oder in Form eines absichtlich eingenommenen Justamentstandpunktes, zum Ausdruck kam.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Vielleicht war gerade diese Stellung seiner kämpferischen Natur und seiner auf breitem Wissen basierenden Produktivität der Anlaß zur Entwicklung besonderer Ideen, als Gegengewicht zu der vielleicht allzu doktrinär gehandhabten Deckenlehre, zur Tendenz, viele Gesteinskomplexe der Ostalpen, mehr als ihnen zukam, junger, alpidischer Zeit anzugliedern oder allgemeine tektonische und physikalische Grundlagen geologischen Denkens zu gering zu achten. Auf diese Abwehrstellung, in die Schwinner gedrängt war, ist es vielfach nach meiner Meinung zurückzuführen, daß er z. B. von der Schweizer Schule, aus der er hervorgegangen war, geradezu als Apostat betrachtet wurde.

Ohne Zweifel war Schwinner der erste, der mit seinen Arbeiten über die Gliederung vorsilurischer Serien der Ostalpen, mit dem Versuch einer stratigraphischen Gliederung hochkristalliner Serien, systematisch den Versuch unternahm, tiefer in die praealpidische Geschichte der Ostalpen hineinzuleuchten. Wie fruchtbar seine Ideen wurden, zeigte sich wohl am ehesten in den nach und nach entstandenen Kritiken dazu (43, 48, 102). Große Fortschritte brachten weiterhin zahlreiche Arbeiten über die Stratigraphie und Tektonik im Grazer Paläozoikum (25, 39, 49 u. a. m.).

Bahnbrechend, wenn auch ohne endgültige Lösungen, sind seine Arbeiten aus den vergessenen Landen der Oststeiermark, deren Bedeutung für die Erkenntnis des ostalpinen Bauplanes Schwinner klar erkannt hatte (74, 95, 112). Von großer Bedeutung für die Geologie sind zahlreiche geophysikalische Arbeiten Schwinner's über die Isostasie, die Schwere, über Erdbeben, über den Gedanken der Konvektionsströmung, den Wärmehaushalt der Erde, da in Schwinner ein Mann zu Wort kam, dem geologisches Denken ebenso geläufig war wie physikalisches Denken.

Ihren bedeutendsten Niederschlag hat diese Verbindung in seinem Werk „Physikalische Geologie" gefunden. Wohl durch den zweiten Weltkrieg konnte aber nur der erste Band bisher erscheinen. Dieser erste Band behandelt die Erde als Himmelskörper, den Stoffbestand der Erde, die Rotation und die Probleme, die sich um das System Erde—Mond scharen. Das auf drei Bände angelegte Werk ist zumindest im Manuskript zu großen Teilen fertiggestellt. Der zweite Band, als „Statische Geologie" bezeichnet, sollte die Erdmessung als Grundlage der Geologie, die Schweremessung, die Mechanik des Festen, Wärme, Elektrizität und Magnetismus umfassen. Der dritte Band sollte die physikalischen Grundlagen des Werdens und der Wandlung der Erdkruste bringen (Magma, Gebirgsbildung und Gestaltung der Erdoberfläche). Ohne Zweifel hätte dieses Werk der geologischen Fachwelt eine Zusammenfassung bringen können, deren unbestreitbare Bedeutung für die moderne Geologie in der physikalischen Fundierung gelegen wäre.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Seit dem Jahre 1951 hat ein beginnendes Leiden und schließlich der Tod dem Autor die Weiterführung und Vollendung dieses Werkes verwehrt. Wie bedeutend der Versuch Schwinner's von der internationalen Fachwelt gewürdigt wird, geht aus dem Umstand hervor, daß zur Zeit sehr energische Bemühungen unternommen werden, eine Abrundung des Gesamtwerkes durch Herausgabe des zweiten Bandes zu erzielen und die Fachwelt darf auf das Gelingen dieses Versuches hoffen.

Mit Schwinner ist ein Gelehrter von uns gegangen, dessen erstaunlich breites Fachwissen in einer vielseitigen, profunden Bildung verwurzelt war.

Entfaltete sich sein Feuergeist im Kampf um Gedanken und Ideen, konnte er, wenn es um die Wissenschaft ging, in oft leidenschaftlichem Schwung die Feder führen, so war er als Mensch oft wenig gewandt, eher stille, in sich gekehrt, oft rührend bescheiden und zögernd, jedoch stets bereit, anderen zu helfen.

Als Lehrer war Schwinner eine durchaus eigenartige und stets achtungsgebietende Persönlichkeit. Besonders dem Fortgeschrittenen vermochte er durch scharfe Kritik und intensive Beleuchtung der Problematik die Stellung seiner Teilaufgabe im Rahmen der Gesamtheit zu zeigen. Er wirkte jedoch weniger durch das gesprochene Wort, als durch seine Arbeiten stets anregend und belehrend und mancher seiner ehemaligen Studenten hat erst in späteren Jahren zu erkennen vermocht, was er ihm zu verdanken hat.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen von Univ.-Prof. Dr. Robert Schwinner.

1. Der Mte. Spinale bei Campiglio und andere Bergstürze der Südalpen. — Mitt. Geol. Ges. Wien, V. Jg., p. 128—197, Wien 1912.
2. Kristallines Erratikum in 2650 m Meereshöhe auf dem Hauptkamm der Brentagruppe (Südosttirol). — Verh. Geol. Reichsanst. Nr. 6, p. 173—178, Wien 1912.
3. Der Südostrand der Brentagruppe (Südwesttirol). Eine tektonische Studie. — Mitt. Geol. Ges., VI. Jg., p. 197—223, Wien 1913.
4. Analogien im Bau der Ostalpen. — Centralbl. f. Min. Geol. Pal, Nr. 2, p. 52—62, Stuttgart 1915.
5. Dinariden und Alpen. — Geol. Rdsch., VI, H. 1/2, p. 1—22, Leipzig 1915.
6. Zur Tektonik des nördlichen Etschbuchtgebirges. — Verh. Geol. Reichsanst. Nr. 7, p. 135—138, Wien 1915.
7. Zur Tektonik der Ampezzaner Dolomiten. — Mitt. Geol. Ges. Wien, VIII. Jg., p. 178—206, Wien 1915.
8. Vorläufige Mitteilungen über die geologischen Verhältnisse des Nambinotales (SW-Tirol). — Verh. Geol. Reichsanst. Nr. 9, p. 145—167, Wien 1917.
9. Geologische Schichtenkarte 1 : 25.000, Sektion 5645/2, Osthälfte mit Profiltafel und Schichtentableau. — 2. k. k. Kriegsvermessung Nr. 11, Res. Nr. 515/g, Trient 1917.
10. — und Heritsch F., Stratigraphisches und Paläontologisches aus dem Jura der Lessinischen Berge. I. Schwinner: Profile und andere Beobachtungen vom Col Santo. — Mitt. Geol. Ges. Wien, X. Jg., p. 184—193, Wien 1917.
11. Kriegsgeologische Spezialkarte von Südosttirol und angrenzendem Italien mit Erläuterungen. — K. k. Kriegsvermessung Nr. 11, Res. 515/g, Levico 1918.
12. Das Gebirge westlich von Ballino (SW-Tirol). — Verh. Geol. Reichsanst. Nr. 7/8, p. 145—167, Wien 1917.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

13. —und Heritsch F., Über die Drehungen beim Ranner Erdbeben vom 29. Jänner 1917. — Mitt. Erdbebenkommission Akad. Wiss., math. nat. Kl., N. F. Nr. 57, p. 1—36, Wien 1919.
14. Vulkanismus und Gebirgsbildung. Ein Versuch. — Zeitschr. f. Vulkanologie, V., p. 175—230, Berlin 1920.
15. In Heritsch F., Geologie der Steiermark: Bemerkungen über die Stratigraphie von Turrach (p. 25—26), Abschnitte über die Niederen Tauern (p. 130—144), über das Gebirge von Turrach-Paal (p. 144—146) und über das Gebiet von Oppenberg (p. 149), Profile p. 131, 133, 136, 138, 143, 145, 149. — Mitt. Nat. Ver. Stmk., Bd. 57, Graz 1921.
16. Zu W. Schmidt's „Ostalpenbau". — Verh. Geol. Bundesanst., Bd. 10—12, 1/2, Wien 1922.
17. Die Oberflächengestaltung des östlichen Suganergebietes (SO-Tirol). — Ostalpine Formenstudien, herausgegeben v. Leyden, Abt. 3, H. 2, p. 1—139, Berlin Bornträger 1923.
18. Die Niederen Tauern. Bisherige Ergebnisse; Aufgaben und Ausblicke der geologischen Forschung. — Geol. Rdsch., XIV., H. 1/2, p. 26—56 und 155—163, Leipzig 1923.
19. — und Kubart A., Interglaziale Schieferkohlen von der oberen Gail (SW-Kärnten). — Österr. Bot. Zeitschr., LXXII. Jg., Nr. 9—10, p. 305—321, Wien 1923.
20. Neuere Anschauungen über den Alpenbau, gewonnen an den Ostalpen, besonders an der östlichen Zentralzone. — Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 75, Nr. 11—12, p. 164—176, Berlin 1923.
21. Zur Geologie der Schladminger Tauern. In: Wödl H., Führer durch die Schladminger Tauern, p. 9—11, Wien 1924.
22. Scherung, der Zentralbegriff der Tektonik. — Centralbl. Min. Geol. Pal., 15, p. 469—479, Stuttgart 1924.
23. Geologisches über die Niederen Tauern. Geleitwort zum Erscheinen der Karte der Schladminger Alpen. — Zeitschr. Deutsch. u. Österr. Alpenv., p. 24—53, München 1924.
24. — und Heritsch F., Beiträge zur geologischen Kenntnis der Steiermark. XV. Das geologische Profil des Prebers. — Mitt. Nat. Ver. Stmk., Bd. 60, p. 25—34, Graz 1924.
25. Das Bergland nordöstlich von Graz (Neue geologische Aufnahmen). — Sitzber. Akad. Wiss. Wien, math. nat. Kl. I, 134. Bd., H. 8—10, p. 219—276, Wien 1925.
26. Das Paläocoikum am Brenner. Vergleiche und Wertungen. — Centralbl. Min. Geol. Pal., Abt. B., Nr. 8—9, p. 241—249 und 273—280, Stuttgart 1925.
27. Die Lagerstätten der nordsteirischen Grauwackenzone in M. Bosza: Differentiationserscheinungen sedimentärer Karbonatgesteine. — Zeitschr. „Kali", 19. Jg., p. 193—197, m. Karte, 1925.
28. Der Säuerling von Prebersdorf (Mittelsteiermark). — Verh. Geol. Bundesanst., Nr. 11, p. 192—195, Wien 1925.
29. Über das Tertiär des Lungau. — Verh. Geol. Bundesanst., Nr. 11, p. 192—195, Wien 1925.
30. Zum Aufsatz von Ansel „Die Alpen im Lichte ihrer Schwerestörungen". — Zeitschr. f. Geophysik, Jg. 1924/25, Bd. I, p. 166—167, Braunschweig 1925.
31. — und Heritsch F., Zur Geologie der Karnischen Alpen. I. Profile durch die Schuppenzone des Wolayergebietes. — Jb. Geol. Bundesanst., Bd. LXXV, p. 249—270, Wien 1925.
32. Über die Gestalt der Erde. — Zeitschr. f. Geophysik, Jg. 2, H. 6, p. 213—216, Braunschweig 1926.
33. Zur Verwertung der Schwerestörungen für die tektonische Geologie. — Zeitschr. f. Geophysik, Jg. 2, H. 4, p. 126—134, Braunschweig 1926.
34. Zur isostatischen Kompensation der Randsenken der Kettengebirge. — Geol. Rdsch., XVII, H. 4, p. 268—274, Leipzig 1926.
35. Geologische Daten betreffend Energiehaushalt und Barysphäre der Sonne. — „Sirius", H. 2, p. 1—4, Leipzig 1926.
36. Astrophysikalische Grundlagen der Geologie. — Mitt. Geol. Ges. XIX, p. 140—149, Wien 1925.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

37. Kristallisation und gerichteter Druck. — Tschermak's Min. Petr. Mitt., Bd. 37, H. 3/6, p. 219—235, Wien 1926.
38. Meteoriten und Geologie. — Gerland's Beitr. Geophysik, XVI, Heft 1/2, p. 195—222, Leipzig 1927.
39. Die Stellung des Schöckelkalkes, besonders bei Peggau (nördlich von Graz). — Verh. Geol. Bundesanst., 2/3, p. 1—17, Wien 1927.
40. — und Heritsch F., Eine Feststellung betreffend Kobers „Neue Beiträge zur Geologie der östlichen Tauern und des Salzkammergutes". — Mitt. Nat. Ver. Stmk., Bd. 63, p. 199, Graz 1927.
41. — und Heritsch F., Zur Geologie der Karnischen Alpen, III. Die Schichtfolge des Seeberggebietes, ein Vergleich. — Jb. Geol. Bundesanst., Bd. 77, H. 1/2, p. 81—91, Wien 1927.
42. Der Bau des Gebietes östlich der Lieser (Kärnten). — Anz. Akad. Wiss. math. nat. Kl. Nr. 22, Wien 1927.
43. Der Bau des Gebietes östlich der Lieser (Kärnten) mit Anhang über die Schichtenfolge im Kristallin der Ostalpen. — Sitzber. Akad. Wiss. math. nat. Kl., Abt. I, 136 Bd., H. 7/8, p. 333—382, Wien 1927.
44. Ursprung der Meteoriten. — „Forschungen und Fortschritte", 3. Jg., p. 165—166, Berlin 1927.
45. Schweremessungen und Gebirgsbau im Riesengebirge. — Jb. preuß. geol. Landesanst., XLIX, p. 270—278, Berlin 1928.
46. Der Begriff „Scherung" in der Tektonik. — Centralbl. Min. Geol. Pal., Abt. B, Nr. 1, p. 31—43, Stuttgart 1928.
47. Geologische Bemerkungen zu den norwegischen Schweremessungen. — Gerland's Beitr. Geophysik, XIX, H. 1, p. 107—133, Leipzig 1928.
48. Geröllführende Schiefer und andere Trümmergesteine aus der Zentralzone der Ostalpen. — Geol. Rdsch., XX, H. 3 u. 4/5, p. 211—244 und 343—370, Leipzig 1929.
49. Die älteren Baupläne in den Ostalpen. — Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 81, H. 3/4, p. 110—120, Berlin 1929.
50. Geophysikalische Zusammenhänge zwischen Ostalpen und böhmischer Masse. — Gerlands Beitr. Geophysik, XXIII, H. 1, p. 35—92, Leipzig 1929.
51. — und Clar E., Closs A., Heritsch F., Hohl O., Kuntschnig A., Petrascheck W., Thurner A.: Die geologische Karte der Hochlantschgruppe in Steiermark. Mit geol. Karte 1 : 25.000. — Mitt. Nat. Ver. Stmk., Bd. 64/65, p. 3—28, Graz 1929.
52. Geologisches in Pichl E. „Führer durch die Karnische Hauptkette". — p. 31—37, Wien 1929.
53. Kosmische Auslösung der Revolutionen in der Erdgeschichte. — „Forschungen und Fortschritte", 5. Jg., Nr. 2, p. 18—19, Berlin 1929.
54. Ein exotischer Block in Karbon(?)-Schiefern bei Feistritz an der Gail. — Verh. Geol. Bundesanst., Nr. 6, p. 137—146, Wien 1929.
55. Der Dawennastock bei Bludenz, geologisch dargestellt. — „Die Heimat", Vorarlberger Monatshefte, 10. Jg., p. 77—80, Bregenz 1929.
56. Zur Deutung der Transversalbeben in den nordöstlichen Alpen. — Zeitschr. Geophysik, Jg. 5, H. 1, p. 16—31, Braunschweig 1929.
57. Richtigstellung zu Waagens letztem Aufnahmebericht über das Blatt Graz. — Verh. Geol. Bundesanst., Nr. 4, p. 1—2, Wien 1930.
58. Das Transversalbeben vom 14. Mai 1930 und der (variszische) Tiefbau der Hohen Tauern. — Verh. Geol. Bundesanst., Nr. 8, p. 191—194, Wien 1930.
59. Geologisches in „Der Hochtourist in den Ostalpen", Bd. VIII, Kap. II, Karnische Hauptkette. p. 74—76, Leipzig 1930.
60. Die Makroseismen am 14. Mai 1930, bezogen auf den Bau der Ostalpen. — Gerlands Beitr. Geophysik, XXVIII, p. 413—438, Leipzig 1930.
61. Die planetarischen Nebel als Analogon der pleochroitischen Höfe der Gesteinskunde. — „Die Himmelswelt", 40. Jg., H. 5/6, p. 1—3, Berlin-Bonn 1930.
62. Über den Horizontalabstand von Pendelstationen. — Zeitschr. Geophysik, Jg. 6, H. 2, p. 111—114, Braunschweig 1930.
63. Richtigstellungen zu Borchert H., „Über die Bildung der ersten Erstarrungskruste der Erde". — Gerlands Beitr. Geophysik, XXIX, H. 2, p. 239—246, Leipzig 1931.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

64. Das Erdbeben vom 14. Mai 1930 in den Alpen. — Mitt. Deutsch. u. Österr. Alpenverein, Nr. 2, München 1931.
65. Die geologische Lage der Turracher Lagerstätten, p. 142—146, in: Loehr, Mell, Riehl, Beiträge zur Geschichte des österreichischen Eisenwesens. Abt. I., H. 1: Die Geologie der innerösterreichischen Eisenerzlagerstätten von Redlich K. A., Wien 1931.
66. Scherungsbeben. — Centralbl. Min. Geol. Pal., Abt. B, Nr. 1, p. 34—39, Stuttgart 1931.
67. Die Schwere am Ostrand des Fennoskandischen Schildes. — Gerlands Beitr. Geophysik, XXXIV. (Köppenband III), p. 436—472, Leipzig 1931.
68. Das Schwereprofil der Tauernbahn. — Gerlands Beitr. Geophysik, XXIX, H. 3/4, p. 352—416, Leipzig 1931.
69. Geologische Karte und Profile der Umgebung von Turrach im steirisch-kärntnerischen Nockgebiet (Steinkohlenformation der „Stangalpe"). — p. 1—11, mit Karte und Profiltafel 1 : 25.000, Leuschner und Lubensky, Graz 1931.
70. Eine technologische Diagnose im Kristallin. — Tschermaks Min. Petr. Mitt., Bd. 42, H. 1, p. 59—63, Wien 1931.
71. Geologische Aufnahmen von Turrach (Steiermark). — Verh. Geol. Bundesanst., Nr. 3, p. 65—75, Wien 1932.
72. — und Heritsch F.: Versteinerungen aus dem Schöckelkalk. — Verh. Geol. Bundesanst., p. 149—152, Wien 1932.
73. Die magnetische Störung von Nieder-Kalifornien und ihre geologische Bedeutung. — Centralbl. Min. Geol. Pal., Abt. B, p. 307—310, Stuttgart 1932.
74. Zur Geologie der Oststeiermark. Die Gesteine und ihre Vergesellschaftung. — Sitzber. Akad. Wiss., math.-nat. Kl., Abt. I, 141. Bd., H. 8—10, p. 319—358, Wien 1932.
75. Die Geologie der Oststeiermark. Die Gesteine und ihre Vergesellschaftung. — Akad. Anz. Nr. 25, Sitzung math. nat. Kl. vom 1. Dezember 1932, p. 1—3, Wien 1932.
76. Ungleichseitigkeit der Gebirgskämme in den Ostalpen. — Zeitschr. Geomorphologie, Bd. VII, H. 6, p. 285—290, Berlin 1932.
77. Variscisches und alpines Gebirgssystem. — Geol. Rdsch., XXIV, H. 3/4, p. 144—159, Leipzig 1933.
78. Die Konsequenz in der tektonischen Entwicklung, erläutert am Gebirgsbau Europas. — Report of XVI. Intern. Geophys. Congress, p. 1—10, Washington 1933 (35).
79. Die südbayrische Dreieckskette, ihre Bedeutung, insbesondere auch für die Geologie. — Allg. Vermessungsnachr., 45. Jg., Nr. 20, p. 1—9, Liebenwerda 1933.
80. Gebirgsbewegungen und Erdmessung in Süddeutschland. — Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 85, H. 3, p. 189—213, Berlin 1933.
81. Gebirgsbau und Erdmagnetismus in Böhmischer Masse und Ostalpen. — Gerlands Beitr. Geophysik, XXXIX, H. 1, p. 58—81, Leipzig 1933.
82. Gebirgsbau und Erdmagnetismus auf der Balkanhalbinsel. — Gerlands Beitr. Geophysik, XXXIX, H. 2/3, p. 263—284, Leipzig 1933.
83. Das Bewegungsbild des Klammkalkzuges (Eine tektonische Verknüpfung zwischen Nord- und Zentralalpen). — Centralbl. Min. Geol. Pal., Abt. B, Nr. 5, p. 280—290, Stuttgart 1933.
84. Mikroseismische Bodenunruhe und Gebirgsbau (in W-Europa). — Zeitschr. Geophysik, Jg. 9, H. 6/8, p. 332—335, Braunschweig 1933.
85. Das Steinheimer Becken ein Meteor-Krater? — Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 85, H. 10, p. 801—802, Berlin 1933.
86. Außenraum und Innenraum (Schlichtung des Streites um die Schwerkraftreduktion). — Zeitschr. Geophys., Jg. 10, H. 5/6, p. 240—245, Braunschweig 1934.
87. Die neuen Geoide. — Gerlands Beitr. Geophysik, XLI, H. 2, p. 213—224, Leipzig 1934.
88. Eine Richtigstellung betreffend Gebrauch des Terms von Bruns. — Gerlands Beitr. Geophysik, XLII, H. 4, p. 447—450, Leipzig 1934.
89. Sind große Polverschiebungen möglich? — Gerlands Beitr. Geophysik, XLIII, H. 3, p. 296—308, Leipzig 1934.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

90. Die Verbreitung des Elementes Arsen in ihrer Beziehung zum Gebirgsbau der Ostalpen (eine mineralgeographische Studie). — Tschermaks Min. Petr. Mitt., 46, p. 56—72, Wien 1934.
91. Bericht über geologische Aufnahmen in der Oststeiermark, I. Teil: Der Bau des Gebirges um Vorau. — Anz. Akad. Wiss. Wien, math. nat. Kl., Nr. 2, Sitzung vom 18. Jänner 1934.
92. Eine Richtigstellung betreffend „Transversalbeben in den nordöstlichen Alpen". — Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 86, H. 1, p. 57—58, Berlin 1934.
93. Bericht über geologische Aufnahmen in der Oststeiermark, II. Teil: Der Bau des Gebirges von Birkfeld. — Anz. Akad. Wiss. Wien, math. nat. Kl., Nr. 18, p. 1—2, Wien 1934.
94. Die germanische Nord-Süd-Senke. — Geol. Rdsch., XXV, H. 1, p. 26—38, Leipzig 1934.
95. Zur Geologie von Birkfeld (Erläuterungen zur geologischen Karte 1 : 25.000). — Mitt. Nat. Ver. Stmk., Bd. 72, p. 67—100. Graz 1935.
96. Karstformen im Kristallin der östlichen Alpen. — Zeitschr. Geomorphologie, IX, H. 4, p. 150—156, Berlin 1935.
97. Gebirgsbewegungen im Südbayerischen Dreiecksnetz? — Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 87, p. 59—60, Berlin 1935.
98. Zur Stratigraphie der Tarntaler und Radstädter Berge. — Jb. Geol. Bundesanst., Bd. 85, H. 1—4, p. 51—80, Wien 1935.
99. Exkursion in die Oststeiermark. — Mitt. Geol. Ges., XXVIII, p. 175—178, Wien 1935.
100. Reliefasymmetrie und Auslage, eine Ergänzung zu dem Aufsatz von Prof. Dr. Otto Jessen. — Petermanns Geograph. Mitt., H. 9, p. 266—267, Gotha 1936.
101. Lehrbuch der physikalischen Geologie. Bd. I. Die Erde als Himmelskörper. Astronomie, Geophysik, Geologie in ihren Wechselbeziehungen. p. 1—356, Borntraeger, Berlin 1936.
102. Zur Gliederung der phyllitischen Serien der Ostalpen. — Verh. Geol. Bundesanst., Nr. 5, p. 117—124, Wien 1936.
103. Säkulare Änderungen der Vertikalintensität und Gebirgsbau in Österreich. — Gerlands Beitr. Geophysik, XLVIII, H. 4, p. 388—416, Leipzig 1936.
104. Eine neue Stratigraphie für Eisenerz? — Verh. Geol. Bundesanst., Nr. 11, p. 235—241, Wien 1937.
105. Die Lagerstätten kristallinen Magnesits und ihre Verteilung im Gebirgsbau der Ostalpen. — Berg- u. Hüttenm. Jb., Mont. Hochsch. Leoben, Bd. 85, Festschrift, p. 306—314, Wien 1937.
106. Die Schwere in den westlichen Karpathen. — Gerlands Beitr. Geophysik, 49, H. 3, p. 260—276, Leipzig 1937.
107. Albert Heim. Nekrolog. — Mitt. Geol. Ges. XXX/XXXI, p. 202—208, Wien 1937/38.
108. Auswahl der Stationsorte für Schweremessungen im Gebirge. — Berg- u. Hüttenm. Monatsh., Bd. 87, H. 1, Wien 1938.
109. Das Problem der Isostasie. — Geol. Rdsch., XXIX, H. 1/2, p. 1—26, Leipzig 1938.
110. Das Karbongebiet der Staugalpe. Geol. Karte 1:25.000. — Compt. rendu II. Congr. pour l'avancement des etudes de Stratigraphie Carbonifere, Heerlen, 1935, p. 1169—1257, Maastricht 1938.
111. Bericht für 1938 über Untersuchungen, betreffend kärntnerische Magnesite. — Verh. Reichsst. f. Bodenforschg., p. 81—82, Wien 1939.
112. Injektionsmetamorphose in der Oststeiermark. — Fortschr. Min. usw., Bd. 23, CLI—CLII, Berlin 1939.
113. Die Zentralzone der Ostalpen. In: Geologie der Ostmark von F. X. Schaffer, p. 45—134, 1. Aufl., Wien 1942, Separatausgabe 1939.
114. Über den autochthonen (variskischen) Untergrund am bayerischen Alpenrand. — N. Jb. Min. Geol. Pal., Beil. Bd. 84, Abt. B, p. 117—128, Stuttgart 1940.
115. Zum vorstehenden Aufsatz von H. P. Cornelius: „Zur Auffassung der Ostalpen im Sinne der Deckenlehre". — Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 92, H. 4/5, p. 310—311, Berlin 1940.
116. Die Albitisierung in Oststeiermark und angrenzenden Gebieten. — Mitt. Reichst. f. Bodenforschg., Bd. 1, H. 2, p. 81—97, Wien 1940.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

117. Zur Geschichte der Ostalpentektonik. — Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 92, H. 4/5, p. 263—270, Berlin 1940.
118. Nachtrag zu: „Die Albitisierung in Oststeiermark und angrenzenden Gebieten." — Mitt. Reichst. f. Bodenforschg., Bd. 1, H. 4, p. 311—314, Wien 1940.
119. Zur Deutung der „Unterseeischen Schelfrinnen". — Petermanns Geogr. Mitt., H. 6, p. 305—307, Gotha 1941.
120. Der Begriff der Konvektionsströmung in der Mechanik der Erde. — Gerlands Beitr. Geophysik, Bd. 58, p. 119—158, Leipzig 1942.
121. Seismik und tektonische Geologie der Jetztzeit. — Zeitschr. Geophysik, Jg. 17, H. 3/4, p. 103—113, Braunschweig 1941.
122. Was kann die remanente Magnetisierung von Bohrkernen bedeuten? — Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 94, H. 6/7, p. 324—326, Berlin 1942.
123. Tektonik und Erzlagerstätten in den Ostalpen. — Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 94, H. 3/4, p. 169—175 u. 180—183, Berlin 1942.
124. Eustatische Meeresspiegel-Schwankungen heute von der Klima-Änderung bedingt? — Petermanns Geogr. Mitt., H. 2, p. 52—53, Gotha 1942.
125. Über den Wärmehaushalt des Erdballes. — Gerlands Beitr. Geophys., Bd. 58, p. 234—296, Leipzig 1942.
126. Geologische Deutung der Tiefherd-Beben. — „Forschungen und Fortschritte", 18. Jg., Nr. 11/12, p. 116—117, Berlin 1942.
127. Die Schwere auf den Hawai-Inseln. (Über Reduktionen, Isostasie und Verwandtes.) — Zeitschr. Geophysik, Jg. 17, H. 5/6, p. 159—181, Berlin 1941/42.
128. Paläozoikum in der nordwestlichen Goldeckgruppe (ober Sachsenburg, Kärnten). — Ber. Reichst. f. Bodenforschg., p. 147—156, Wien 1943.
129. Zum Bewegungsbild der Landhebung in Südfinnland. — Geol. Rdsch., XXXIV, H. 2/6, p. 232—235, Leipzig 1945.
130. Ist die Geologie wirklich eine „historische" Wissenschaft? — N. Jb. Min. Geol. Pal., Abt. B, Monatsh., p. 130—136, Stuttgart 1943.
131. Die geologische Zeittafel (Gliederung der euzoischen Zeit nach der Pb/U-Methode). — N. Jb. Min. Geol. Pal., Monatshefte, Abt. B, H. 7/9, p. 230—239, Stuttgart 1944.
132. Grundsatz und Praxis in der geologischen Zeitrechnung. — Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. 96, H. 4—6, p. 213—229, Berlin 1944.
133. Die hellen Strahlensysteme des Mondes, geologisch gedeutet. — Astronom. Nachr., Bd. 274, H. 2/3, p. 137—139, Berlin 1944.
Auch in: Mitt. Sternwarte Reichsuniversität Graz, Bd. 1, Nr. 3, p. 19—21, 1943/44.
134. Homologien und Analogien in der Tektonik der Ostalpen. — Jb. geol. Bundesanst., 3. u. 4. H., p. 95—115, Wien 1945.
135. Ostalpine Vererzung und Metamorphose als Einheit. — Verh. Geol. Bundesanst., H. 4/6, p. 52—61, Wien 1946.
136. Die Großfelder der Erdkruste, angelegt als Zellen Benard'scher Strömung. — Sitzber. Akad. Wiss. Wien, math.-nat. Kl., Abt. IIa, Bd. 156, H. 7/8, p. 441—455, Wien 1947.
137. Die zyklische Wiederholung im geologischen Geschehen. — Geofisica pura e applicata, Vol. X, fasc. 5/6, p. 161—173, Milano 1947.
138. Nordsee und Nordmeer als aussichtsreichste Gebiete für geologisch-geophysikalische Meeresforschung. — Rep. of the 18 th session (Intern. Geol. Congr.), Great Britain 1948.
139. El ritmo del processo geologico. — „Euclides", Rev. mens. Nr. 94, Madrid 1948.
140. Die Ausbalanzierung der Erdkruste (Versuch einer Dreischichten-Isostasie). — Geofisica pura e applicata, Vol. XV, fasc. 1—3, p. 3—19, Milano 1949.
141. Wo wird Thorium im Grundgebirgsbau gespeichert? — Geofisica pura e applicata, Vol. XIV, p. 10—36, Milano 1949.
142. Gebirgsbildung, magmatische Zyklen und Erzlagerstätten in den Ostalpen. — Berg- u. Hüttenm. Monatsh., Jg. 94, H. 6, p. 135—144, Wien 1949.
143. Die Bleilagerstätten im Lichte der Isotopenforschung. — Verh. Geol. Bundesanst., H. 7/9, p. 132—134, Jg. 1947, Wien 1949.
144. Die Zentralzone der Ostalpen. In: Geologie von Österreich von F. X. Schaffer, p. 105—232, 2. Aufl., Wien 1951.
145. Geologische Probleme der Raabalpen. — Mitt. Geol. Ges., Bd. 39—41, Jg. 1946—1948, p. 85—98, Wien 1951.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Austrian Journal of Earth Sciences

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Robert Schwinner. 317-325